

Offenbach ■ Was Rico Longgerich im Kolpinghaus beschreibt, klingt nach Krise. Wenn die Vereine eng zusammenarbeiten und miteinander reden, „dann geht es mit der Fastnacht wieder aufwärts“, verbreitet Longgerich zwischen den Liedern der Playbackshow seiner Mozart-Husaren Optimismus. Der scheint unnötig. Bei der Sitzung des Konzertorchesters Offenbach bleibt keiner der Stühle leer, auf denen manche im Saal spätestens stehen, als Longgerich und seine Truppe die Lippen zu Liedgut wie „Ich hab ‘nen Helikopter“ bewegen, mit der um Vertrauen werbenden Textzeile „Als Pilot bin ich der Hit, komm und flieg in meinem Helikopter mit!“

op Fotogalerie
www.op-online.de

Danach muss Dauertänzer Flo DeGroot wieder auf die Bühne, diesmal mit den „Show Dancers“, die in ihren insektenartigen Kostümen wie aus einem Alptraum entsprungen wirken. DeGroot ist der einzige Mann im Ensemble. Im Männerballett des KOO, das nach dem Schautanz der Bürgergarde für Heiterkeit sorgt, schwingt er ebenso mit wie in der Tanzgarde. Simple Illusion: Das Quintett wird zur vielarmigen indische Göttin.

Durch die Sitzung des Konzertorchesters leitet Holger Koch. Der bittet Petra Heckelmann fürs obligatorische Protokoll in die Bütt. Sie referiert über fastnachtliches Brauchtum und lukullische Genüsse



Die Twiggys haben mit dem

wie Handkäs' mit Musik und Rippchen mit Kraut. Ihr Refrain: „Des gibt es halt in Deutschland nur, denn das ist unsere Kultur.“ Petra Heckelmann beweist in ihrer Rede, dass auch Zufälle erhabene Gefühle befeuern: „Ich bin stolz, eine Deutsche zu sein“, schließt die uniformierte Kommandeuse. Das „Duo Chic“ markiert die Pointen mit dem klassischen Tusch zur Narrenzeit.

Die vier Frauen des TSW Town Express tanzen nicht nur formidabel. Als sie sich ihrer Jacken entledigen, verursachen sie unter den Männern im Saal ein freudiges Kreischen. Petra Klein und Werner Konrad gestalten seit Jahren als „Florian Duo“ die Fastnacht mit. Für 500 Euro statt der in Deutschland verlangten 10 000 habe er sich in China die Zähne gestalten lassen, erklärt der Lange des an Pat und Patachon erinnern-



Dieser Town Express begeisterte die Männer.

spindeldürren Fotomodell nur den Namen gemein. Fotos: Georg

den Gespanns. Die fernöstliche Variante führe jedoch dazu, „dass mir das Wasser im Mund zusammen läuft, wenn ich einen Hund sehe“. Und Fiat-Fahrer grüßen einander mittags nicht, „weil die sich morgens schon in der Werkstatt gesehen haben“, legt der Kurze nach.

Seit 25 Jahren tanzen die Twiggys, benannt nach dem spindeldürren britischen Fotomodell der sechziger Jahre: „Unsere Frauen sind das Gegenteil“, verspricht Sitzungspräsident Holger Koch und hält Wort. Petra Heckelmann und Nadine Hof treten als „Bertel & Gustel“ auf. Gustel atmet auf, wenn ihr Gatte für eine Woche zur Schulung nach München muss. Statt „Junge, kommt bald wieder“, singt sie ihm „Ein Träne geht auf Reisen“ hinterher.

Auch Jessy Hänlein (TSC Fantasy) muss nach ihrem akrobatischen Solo mit kraft-

raubenden Sprüngen in der Garde des TSC noch einmal alles geben. Einige der tanzenden Minis bleiben diesmal wohl etwas länger auf als sonst. Zur Belohnung für ihren gelungenen Tanz verbringen sie demnächst einen Nachmittag in der Rollerdisco. Dort sollen nach dem Willen des Sitzungspräsidenten auch Stefan I. und Melanie II. vorbeischaun. Das Prinzenpaar tritt samt Gefolge auf.

Mit ihren Leuchtstäben illuminieren die Frauen des Kleeblatts die Bühne. Jessica Pröscher von der TGO geht der Frage nach, „ob es sich lohnt, einen Mann zu halten“. Ihr Idealbild eines Gatten kommt der Quadratur des Kreises gleich. Geld soll er haben, schön soll er sein, geschickt im Bett und trotz seiner weltmännischen Attribute seinen braven Sinn für Haushalt und Handwerk wahren.